



Bern, 3. Juni 2010

MEDIENMITTEILUNG

Burka-Debatte in der Schweiz

Mit oder ohne Burka: Menschenrechte für alle Frauen

Die Burka-Debatte ist in aller Munde: TERRE DES FEMMES Schweiz stellt sich gegen ein Burka-Verbot und fordert, dass das Augenmerk stattdessen auf den Sexismus in all seinen Erscheinungsformen gerichtet wird.

In Belgien ist das Burka-Verbot bereits beschlossen. In Italien, Frankreich und der Schweiz läuft die Debatte auf Hochtouren. Keine Talkshow oder Politsendung, die das Thema nicht aufgreift; heute Abend findet an der Universität Zürich eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema «Was verbirgt das Burka-Verbot» statt.

Aus Sicht von TERRE DES FEMMES Schweiz greift die laufende Burka-Debatte – vergleichbar mit der Anti-Minarett-Initiative – zu kurz. Einerseits wird das Thema instrumentalisiert, um die anti-islamische Stimmung in der Schweiz weiter anzuheizen. Andererseits ist die Burka in der Schweiz eine Randerscheinung. Es muss nicht über die Burka sondern über ein viel komplexeres Phänomen, nämlich über Sexismus, diskutiert werden. Das Verbot eines Symbols ist kontraproduktiv. Die wirklichen Missstände und Probleme werden ausser Acht gelassen und in der Diskussion in den Hintergrund gedrängt.

Sexismus aufdecken

TERRE DES FEMMES Schweiz ist der Meinung, dass der Fokus stattdessen auf das Thema Sexismus gerichtet werden muss. Der weibliche Körper als Objekt muss diskutiert werden. Denn die Aufforderung an Frauen, möglichst viel Haut zu zeigen und sich einem virtuell erzeugten Schönheitsideal anzupassen, ist genauso einschränkend wie die Aufforderung, ihre «weiblichen Reize» zu verbergen. Jede Objektivation der Frau ist sexistisch und verstösst gegen die Menschenrechte.



Auch Kleidungszwänge bzw. das Verbot von Kleidung kommen mit den Menschenrechten in Konflikt. Aus Sicht von TERRE DES FEMMES Schweiz darf niemand zum Tragen von bestimmter Kleidung, etwa der Burka, gezwungen werden. Dies ist in der Schweiz bereits strafrechtlich geregelt (Art. 181 StGB, Nötigung). Wahl- und Religionsfreiheit sind gleichwohl in den Menschenrechten explizit verankert, so dass ein Verbot von bestimmter Kleidung eine Menschenrechtsverletzung bedeutet.

Gleichstellung und Selbstbestimmung sind gefordert.

Deshalb stellt sich TERRE DES FEMMES Schweiz gegen ein Burka-Verbot. Stattdessen müssen wirkliche Missstände in der Schweiz dringend behoben werden: Geschlechtsspezifische Gewalt an Frauen, Lohnungleichheit, mangelnde Vertretung von Frauen in der Wirtschaft und Politik sowie die sexistische Darstellung der Frau im öffentlichen Raum.

TERRE DES FEMMES Schweiz fordert die Umsetzung von Artikel 5a der UNO-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW), die von der Schweiz 1997 ratifiziert wurde: *«Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Massnahmen, um einen Wandel in den sozialen und kulturellen Verhaltensmustern von Mann und Frau zu bewirken, um so zur Beseitigung von Vorurteilen sowie von herkömmlichen und allen sonstigen auf der Vorstellung von der Unterlegenheit oder Überlegenheit des einen oder anderen Geschlechts oder der stereotypen Rollenverteilung von Mann und Frau beruhenden Praktiken zu gelangen.»* Nur so können Frauen in der Schweiz frei von Gewalt und selbstbestimmt leben.

Kontakt und weiteres Material:

Natalie Trummer, Geschäftsleiterin

Telefon +41 (0)31 311 38 79, Mobile 079 629 46 04

Fax +41 (0)31 311 38 79

kommunikation@terre-des-femmes.ch

www.terre-des-femmes.ch/de/medien

TERRE DES FEMMES Schweiz ist eine feministische, politisch unabhängige Non-Profitorganisation.

Sie setzt sich für die **Grundrechte von Frauen und Mädchen** ein. Dazu gehören das Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit sowie das Recht auf Selbstbestimmung und freie Entfaltung.

Sie finanziert sich aus Mitgliederbeiträgen, öffentlichen und privaten Spenden sowie Stiftungsbeiträgen.

Unterstützungsspenden: PC-Konto 30-38394-5